



## Fallstudie Gesundheitswesen

### Verein „Herzkranken Kinder e.V.“



#### garantiert. schnell. informiert.

- ✦ Gezielte Benachrichtigung in dringenden Situationen
- ✦ Unkomplizierte Handhabung der e\*Cityruf-Pager
- ✦ Problemloser Einsatz im gesamten Klinikbereich
- ✦ Entlastung für Eltern und Stationspersonal

Der Verein „Herzkranken Kinder e.V.“ in Münster hat eine Lösung gefunden, Angehörige von Kindern mit angeborenem Herzfehler nach einer Herzoperation gezielt zu benachrichtigen. Der Funkrufdienst e\*Cityruf hilft ihnen, das stundenlange, kräftezehrende Warten im Krankenhausgelände erträglicher zu gestalten. „Wir arbeiten nun schon seit langer Zeit mit den ‚Piepern‘ und sind absolut zufrieden“, erklärt Inge Senger, Vorsitzende des Vereins „Herzkranken Kinder e.V.“ in Münster. Der Verein unterstützt die kinder-kardiologische Abteilung des Universitätsklinikums Münster. „Wir haben lange überlegt, welche Option es gibt, dass Eltern sich mal trauen, den Bereich der Kinderkardiologie eine Zeit lang zu verlassen und trotzdem Kontakt zu dieser Station haben.“ Hintergrund: Eltern harren oft lange in der Klinik, im Warteraum oder am Krankenbett aus. Selbst kurze Wege, um durchzuatmen, werden unterlassen, weil sie für das Kind nach einer Operation da sein wollen.

#### Handys sind keine Alternative

Bei der Suche nach einer Alternative entdeckte der Verein mit e\*Cityruf eine Möglichkeit, Familienangehörige gezielt und effektiv zu benachrichtigen. „Handys kamen für uns nicht in Frage und werden auch zukünftig keine Lösung sein, denn sie sind im gesamten Klinikbereich verboten.“ Auch außerhalb des Klinikgeländes sind GSM-Handys unpraktisch, um Kontakt zur Klinik zu

halten. Denn bei jeder eingehenden Nachricht wird das Krankenhaus vermutet – das steigert die Anspannung.

Die Pager hingegen sind unkomplizierter und informieren völlig störungsfrei. Sie werden von den Krankenschwestern an die Eltern ausgehändigt. „Mit e\*Cityruf haben sie einen direkten Bezug zum Klinikgeschehen.“ Ertönt das akustische Signal, ist es das Zeichen, sich wieder auf der Station einzufinden. „Seit wir e\*Cityruf haben, gehen die meisten Eltern auch mal spazieren oder in die Cafeteria, weil sie wissen, sie werden von den Schwestern informiert, sobald es Neuigkeiten gibt.“

e\*Cityruf hilft nicht nur den Angehörigen, es erleichtert auch den Klinikalltag. Bei der jährlichen Bedarfsplanung des Elternvereins ist ein Satz der Krankenschwestern deshalb immer entscheidend: „Die ‚Pieper‘ müssen bleiben, die werden gebraucht.“